

Miteinander gefeiert

Die SPD-Ortsvereine in Steinheim und Marbach haben zur Hocketse eingeladen. Auch Gäste aus dem Ausland waren da.

Seite IV



Marbach & Bottwartal



Der SKV ist weiter

Der SKV Oberstenfeld hat im HVV-Pokal klar mit 36:24 gegen den TV Mundelsheim gewonnen. Das Team ist nun eine Runde weiter.

Seite XI

Dienstag, 10. September 2013



Das Messegelände um die Gemeindehalle ist zum politischen Frühschoppen am Sonntag gut besucht gewesen.

Fotos: Michael Raubold/Sandra Brock



Eberhard Gienger (CDU) ...



... Christian Meyer (FDP) ...



... Thorsten Majer (SPD) ...



... Andreas Roll (Grüne) ...



... und Walter Kubach (Linke)

Politisches am frühen Messestern

Murr Bei einem Leserforum auf der Leistungsschau haben die Bundestagskandidaten sowohl Persönliches preisgegeben, als auch über politische Inhalte gesprochen. *Von Sandra Brock*

Die Themen, aber auch die Menschen vorstellen – das ist das Ziel des MZ-Leserforums am Sonntag auf der Murrer Leistungsschau gewesen. Beim politischen Frühschoppen haben die Bundestagskandidaten deshalb einiges von sich preisgegeben. Karin Götz, die Leiterin der Lokalredaktion der Marbacher Zeitung, moderierte die Diskussion mit den fünf Kandidaten der großen Parteien aus dem Wahlkreis Neckar-Zaber: Eberhard Gienger (CDU), Thorsten Majer (SPD), Andreas Roll (Grüne), Walter Kubach (Linke) und Christian Meyer (FDP).

Spontaneität war gleich zu Beginn gefragt. Mit einem Satz mussten die Kandidaten auf einen Begriff reagieren, den die Moderatorin vorgab. Meyer konterte unter anderem kreativ auf „Trollinger“ mit „Muttermilch der Schwaben“, verriet aber nicht, ob er diese auch mag. Dafür hat das Publikum erfahren, dass Gienger weder Tofu noch Bushido mag, Kubach keinen Champagner und Majer keinen Kamillentee trinkt. „Obwohl abwarten und Tee trin-

ken auch manchmal nicht schlecht ist“, wie der SPD-Kandidat noch anfügte.

Erst einmal will Majer im Wahlkampf aber „bis zum Schluss alles geben“. Ebenso wie Eberhard Gienger. „Ich glaube, dass ich am 22. September das Mandat holen kann.“ Ähnlich denkt Andreas Roll. „Prognosen und Wahlen sind zwei verschiedene Dinge. Mein Ziel ist es, mit einem Mandat die Anliegen der Menschen im Wahlkreis zu stärken.“ Wie man Wahlkampf macht, darüber schieden sich bei den fünf Kandidaten die Geister. Christian Meyer betonte, dass er keine Kritik an den anderen üben will. Von Fest zu Fest zu gehen, sei aber nicht sein Ding. „Ich will mich nicht verbiegen.“ Er komme sich bei so etwas „doof vor“. Ein Gefühl, das Walter Kubach offensichtlich nicht kennt. Der Mundelsheimer stellt sich in diesem Wahlkampf mit einem Schild an Straßenkreuzungen – was sogar Eberhard Gienger bewundert. „Dafür würde ich viel Überwindung brauchen.“

Bei den Sachthemen kamen die Kandidaten in Fahrt. Beispiel Rente. „Das Rent-

ner nicht von ihrer Rente leben können, liegt daran, dass man die Rente kaputt gemacht hat“, betonte Walter Kubach. Der Linke ist dafür, dass die Löhne entsprechend steigen, sodass das auch bei der Rente der Fall sein kann. Christian Meyer erklärte, dass die Zeit, bis zu der die private Rente greift, schwer werden würde. „Das müssen wir so gut wie möglich überbrücken.“ Andreas Roll konterte, dass die FDP „nicht unbedingt bekannt dafür ist, dass sie diejenigen mit geringem und mittlerem Einkommen entlastet. Wir fordern eine Mindestrente von 850 Euro.“

Bei den Sachthemen sind die Kandidaten auf der Bühne richtig in Fahrt gekommen.

Genauso plädieren die Linken und die Grünen für einen Mindestlohn. Roll: „So wollen wir ein einheitliches Tarifniveau schaffen. Es kann nicht sein, dass beispielsweise eine Erzieherin, die Vollzeit arbeitet, nicht einmal in der Lage ist, ihre Familie zu ernähren.“ Auch die SPD will den Mindestlohn, machte Thorsten Majer deutlich. „Wer acht Stunden am Tag arbeitet, muss auch davon leben können.“ Die CDU verschließt sich

einem Mindestlohn nicht, „dieser soll aber von den Tarifparteien gemacht werden“, so Gienger. Der Koalitionspartner bläst ins selbe Horn: Christian Meyer forderte, „die Tarifautonomie nicht anzufassen“. Der in den vergangenen vier Jahren eingeschlagene Weg sei der richtige.

Stichwort Vermögenssteuer. Diese soll laut Andreas Roll „Arbeitsplätze schaffen und zu einer stabilen Arbeitsmarktsituation führen“. Dass sie mittelständischen Betrieben den Kragen kosten würde, hält Roll „für Angstmacherei“. Auch Walter Kubach betonte, dass „Firmen nicht pleite gehen, weil die Leute zu viel verdienen“. Seiner Meinung nach muss die Vermögenssteuer kommen, damit „endlich von oben nach unten bezahlt wird und nicht umgekehrt“. Eberhard Gienger wiederum befürchtet durch die Vermögenssteuer „eine Flut von Arbeitslosen“ und einen „bürokratischer Aufwand ohnegleichen“. FDP-Kandidat Meyer brachte ein aktuelles Beispiel aus der Region zur Sprache. 170 Arbeitsplätze seien bei der Firma Fritz in Besigheim weggefallen, weil die Firma künftig in Bulgarien produziert. „Der Chef hielt unter anderem die deutsche Politik in Sachen Steuer für nicht verlässlich“, so Meyer. „Deshalb müssen wir das ändern und auch mal Steuern wegnehmen.“

Zitate

Murr Schlümpfe und Weißwürste

„Also Weißwürste gibt's da drüben.“
Karin Götz auf die Frage aus dem Publikum

„Ich sag' jetzt immer Majer mit aj und Meyer mit ey.“
Karin Götz über die Namensgleichheit

„Ich habe hier fünf Herren auf der Bühne. Dass keine Dame dabei ist, bedauere ich sehr.“
Karin Götz

„Christian Meyer, stellvertretender Kreisvorsitzender der SPD ...“
Ein Versprecher der Moderatorin bei der Vorstellungsrunde

„Die Stimme nehme ich trotzdem.“
FDP-Mann Christian Meyer nach einer Schrecksekunde

„Ist schon lange her.“
Gienger auf die Frage, was ihm zum Thema Kater einfalle

„Eine super Sache, das sollte man öfter machen.“
Meyer auf die Frage, was ihm zum Thema Speeddating einfalle

„Die Helden meiner Jugend.“
Majer auf die Frage, was ihm zum Stichwort Schlümpfe einfalle

„Da fällt mir nichts ein.“
Kubach zum Thema Bügeleisen

„Ab 92 Jahren werde ich nur noch halbtags arbeiten.“
Eberhard Gienger

„Ein verkappter Masochist war ich höchstens gestern, als ich beim Marbacher Gassenlauf mitgemacht habe.“
Thorsten Majer auf die Frage, wie oft er noch kandidieren wolle

„Die Kanzlerin macht die armen Griechen noch ärmer.“
Walter Kubach

„Ich würde so etwas nicht über Verbote regeln, sondern klarmachen, dass es einfach gesünder ist, auf Fleisch zu verzichten.“
Thorsten Majer über einen Veggie-Day

„Ich will keine Einheitsschule, weil es auch keinen Einheitsschüler gibt.“
Christian Meyer zur Gemeinschaftsschule

„Ich wollte von Haustür zu Haustür gehen, aber die SPD hat mir das bundesweit weggeschnappt.“
Walter Kubach

„Sie hatten ja jetzt vier Jahre Zeit, etwas zu ändern.“
Thorsten Majer zu Christian Meyer

„Zum Schluss versuchen wir es noch einmal mit ‚Politik in einem Satz‘.“
Moderatorin Karin Götz

„Die Definition von ‚kurz‘ erstaunt mich immer wieder.“
Karin Götz auf einen nicht ganz so kurzen Beitrag von Eberhard Gienger

Das Gotteshaus steht vor einer Sanierung

Marbach-Rielingshausen Die Ludwig-Hofacker-Kirche hat zum Tag des offenen Denkmals ihre Pforten geöffnet. *Von Astrid Killinger*

In diesem Jahr wurde am Tag des offenen Denkmals der Kirchturm in den Mittelpunkt gerückt. Nach dem Sonntagsgottesdienst konnte er zusammen mit Kirchengemeindeführer Berthold Binder besichtigt werden. Der hat sich intensiv mit der Geschichte des vermutlich 800 Jahre alten und damit mutmaßlich ältesten Gebäudes der Gemeinde befasst. Die Kirche selbst ist in der heutigen Form jünger und folgte einer mittelalterlichen Peterskirche.

Noch jung sind auch die Glocken im Turm. Im Zweiten Weltkrieg wurden zwei abtransportiert und zweckentfremdet. Nur die kleine Taufglocke durfte bleiben. Fünf Jahre nach Kriegsende ließen die Rielingshäuser dann drei Glocken neu bei einer Heilbronner Firma gießen. Die Spendenbereitschaft sei dafür sehr groß gewesen in der Bevölkerung, betont Binder. Die „Vater-Unser-Glocke“, die gegen Ende des Gottesdienstes läutet, wurde nach dem charismatischen Prediger Ludwig Hofacker benannt. Die Kirche erhielt seinen Namen im Jahr 1965. Die Totenglocke kommt bei Beerdigungen zum Einsatz. Die Betglocke erinnert sonntags um neun Uhr an den Gottesdienst und schlägt unter der Woche um

11, um 15 und um 19 oder 18 Uhr. Daran hat sich in all den Jahren nichts geändert.

Für die Stundenschläge schlagen Hammer an die äußere Glockenwand. Beim Läuten hingegen schwingen die Klöppel im Innern der Glocken hin und her. Sie dürfen dabei nicht ins Kreiseln geraten, nicht von ihrer geraden Linie abkommen, sonst ginge die Glocke kaputt, sagt Binder. Deshalb müssen die Klöppel jährlich überprüft und justiert werden. Als ungünstig für den Glockenklang erwiesen sich metallene Halterungen. Sie wurden irgendwann durch Holzbocke ersetzt, die Misstöne vermeiden und stattdessen für einen eher warmen Klang sorgen.

Binder hat selbst noch als Junge am Seil gezogen, welches die Glocken in die schwingende Bewegung versetzt. 1960 war mit dieser nicht ganz einfachen Aufgabe Schluss. Der Rielingshäuser Bürger Hermann Jeutter stiftete ein so genanntes elektrisches Geläut.

Am Nachmittag des Denkmaltags informierten unter dem Motto „Turmdach in Gefahr“ ein Film und ein Interview mit Familie Holzwarth über die Sanierung desselben im Jahr 1989. Neben dem speziell ge-



Zum Denkmaltag ist der Turm mit seinen Glocken geöffnet worden.

Foto: avanti

brannten Ziegeln bekam der Turm einen neuen Hahn, ein neues Kreuz und eine neue Kugel unter dem Hahn, in der Dokumente aufbewahrt sind.

Im 20 Meter hohen, engen Glockengestühl weckte bei der Besteigung außerdem ein Holzkasten an der Wand Neugier. Etliche Jahre lang zogen darin Turmfalken ihre Jungen groß. In diesem Jahr aber

machten Dohlen den Falken den Platz streitig, wie Binder bedauert.

Während die Ziegel des Turms immer noch einen schönen Glanz haben, wie Pfarrer Eberhard Weisser mit Freude feststellt, ist es um das Dach des Kirchenschiffs schlecht bestellt. „Ein Sturzregen darf nicht kommen“, sagt Berthold Binder. Im nächsten Jahr steht die Sanierung an.

Tipps & Termine

Beilstein Duo Burr und Klaiber tritt auf

Das Duo Burr und Klaiber bietet am Freitag, 13. September, von 20 Uhr an im Weingut und Edelbrennerei Gemmrich in Schmidhausen Blues, Balladen, Samba und Flamenco. Das Weingut hat an diesem Abend ab 18.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet zwölf Euro. Karten im Vorverkauf sind direkt im Weingut erhältlich, Telefonnummer 0 70 62 / 3514. Dort können auch Reservierungen vorgenommen werden. Informationen zu dieser und weiterer Veranstaltungen sowie zum Weingut auch im Internet unter www.gemmrich.de.

Murr Fische werden angeboten

Die Deutsche Cichlidengesellschaft veranstaltet am Samstag, 15. September, von 10 bis 13 Uhr eine Herbstfischbörse in der Gemeindehalle. Züchtern bietet sich ein breites Spektrum bekannter Buntbarscharten und anderer Fische. Außerdem finden Aquarianer Pflanzen und Zubehör für ihr Hobby. *red*

Mundelsheim Basar für Kindersachen

Der Kindergarten Seelhofen lädt am Samstag, 14. September, von 13.30 bis 16 Uhr zum Kindersachenbasar ein. Die Veranstaltung findet in der Käsberghalle statt. *red*